

Al l e r h ö c h s t g e n e h m i g t e

Königl. West-
Elbingsche

von Staats- und



Preussische
Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N^{ro.} 24. Elbing. Donnerstag, den 22sten März 1821.

Berlin, vom 15. März.

Seine Majestät der König haben dem Grafen Hermann Rosch zu Lönner auf Lützenau die Kammerherrn-Würde zu ertheilen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Geheimen Kanzlei-Sekretair Harting von der Ober-Rechnungskammer das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu vertheilen geruhet.

Des Königs Majestät haben den Staats-Arzt beim medicinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Institut und Privat-Dozenten Doktor Eck zum extraordinären Professor bei der medicinisch-chirurgischen Militär-Akademie allergnädigst zu ernennen, und das dieselbigen Patent Allerhöchst-Selbst zu vollziehen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Friedensrichter des Cantons Kreuznach, Jacob Gnide, zum Rath bei dem Landgerichte zu Aachen zu ernennen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben allergnädigst geruhet dem Bildhauer Ludwig Wichmann, das Prädikat eines Professors bei der Akademie der Künste zu ertheilen.

Wien, den 5ten März.

Unsere neuesten Correspondenz-Nachrichten aus Italien enthalten die nachstehenden Anzeigen: Der Stand der K. K. Armee war folgender: Die Division Gratterheim befand sich am 22. Februar zu Civita Castellana, am 21. traf die Brigade Villata zu Foligno ein, und hat vereint mit der am 22. dort angelangten Division Wallmoden daselbst eine militärische Aufstellung genommen. Das Desfilee von Terravalle, durch welches die Straße von Tolentino zieht, blieb durch eine Abtheilung leichter Truppen besetzt. — Das Hauptquartier sollte am 24. nach Foligno verlegt werden. Die Reserve-Division Lederer sollte an demselben Tage zu Perugia, woselbst das Hauptquartier am 23. stand, eintreffen. Mit beispielloser Schnelle hatte die Armee demnach ihren Marsch vom Po, in weniger als 18 Tagen, bis in die Nähe der neapolitanischen Gränze fortgesetzt, und die beste Stellung zu jeder ferneren Operation unaufgehalten erreicht. Die Armee ist im besten Stande, und hat Verpflegung in Ueberfluß. — Die Stellung der neapolitanischen Streitkräfte, aus einer unverhältnißmäßigen Zahl Linientruppen, Milizen, welche meistens unbewaffnet sind, und Legionairs, (den neapolitanischen Marseilern) zusammengesetzt, war

den 20. Februar folgende: Die Division unter Wilhelm Pepe stand in den Abruzzern, das Hauptquartier bei Aquila; der rechte Flügel unter dem General Verdinio vor Ascoli; der linke unter dem General Russo in Rieti; dieser legte dehnte sich bis auf Tagliacozzo aus. Die Division unter Arkovito bei St. Germano auf dem Garigliano, dehnte sich auf einer nicht minder langen Linie von Cora bis Gaeta aus.

— Die Division Ambrosio stand bei Kapua. — In Rieti waren 3000 Mann eingerückt, welche das römische Gebiet auszuplündern berufen schienen. Sie haben 80.000 Portionen requirirt, um selbige zum Unterhalte ihrer eigenen Truppen, über die neapolitanischen Gränzen zu führen. Der päpstliche Delegat hat bisher jede ähnliche Leistung kategorisch abgelehnt; — hierauf suchten sie die Portionen, gegen Scheine auf den Staatschatz zu erhalten; da jedoch Niemand diese Scheine annehmen will, so blieb die Forderung bisher in so weit unbefriedigt, als sie nicht mit Gewalt eingetrieben wurde. — In Neapel dekretirt und proklamirt das Parlament. Indessen sind alle Staatskassen geleert, und die Unkosten der Revolution belaufen sich nach sicheren Quellen bereits auf mehr als 40 Millionen Dukati. Der stets gezeichnete Dsch der Sekte hat dumpfes Schrecken über die Hauptstadt verbreitet. Die Ermordung verschiedener angesehenen Männer, die Gefahr, wovon alle, die den blutigen Volkstyrannen verdächtig scheinen, oder in früheren Zeiten ihren Haß auf sich gezogen haben, in den Augenblick bedroht sind, hat eine Menge achtungswerther Individuen bewogen, ihr Heil in der Flucht zu suchen. — Die Provinzial-Milizen scheinen fest entschlossen, sich nicht zu schlagen; zwischen ihnen und den Legionairs besteht ewiger Zwist. Die Wahl der zwei Generale, denen die Vertheidigung der Gränze anvertraut ist, zeigt deutlich von wem, und in welchem Sinne sie gewählt wurden. — Die Politik der dortigen Machthaber beruht fortbauend auf der Behauptung, daß der König in Laibach, wie Karl der Vierte von Spanien einst in Bayonne, als Gefangener behandelt würde. Es gehört wohl zu den seltsamen Symptomen dieser Zeit, daß dieselben Carbonari, welche vor sieben Monaten den König, als wirklichen und lebhaften Gefangenen, unter die Aufsicht der Alta Vendita stellten, jetzt ihre eigene Rettung in ebrichtten Proklamationen zu finden hoffen, worin sie die Nation auffordern, den König aus der Gefangenschaft zu Laibach zu befreien!

Rom. den 15. Februar.

Am 14ten verbreitete sich über Albano das Gerücht als sei eine Division neapolitanischer Truppen in

Velletri eingerückt. Die zur Begleitung des heil. Vaters auf der Straße nach Civita Vecchia bestimmten Linien-Truppen wurden sogleich durch die schöne und vortrefflich disziplinierte Bürgergarde abgelöst, Alles eilte zu den angewiesenen Posten. Nach wenigen Stunden erfuhr man, daß das Gerücht ohne allen Grund, und durch die Flüchtung der kostbarsten Einrichtungstücke, aus einem, dem Fürsten Braschi gehörigen, nahe an der neapolitanischen Gränze im Gebirge gelegenen Schlosse, veranlaßt war. Der Intendant des Fürsten wollte diese Einrichtung vor einer befürchteten Plünderung der Carbonari retten. Am demselben Tage als der heil. Vater seine gewöhnliche Spazierfahrt machte, strömte das Volk von allen Seiten auf seinen Weg, und bezeugte demselben durch Vivatrufen seine Freude über dessen Verbleiben in der Hauptstadt.

Alle Regimenter auf Sizilien sind aufgebrochen, um sich mit jenen an der römischen Gränze zu vereinigen.

Aus dem Baierschen, vom 2. März.

Die Allgemeine Zeitung enthält folgenden, aus der Achaffenburger Zeitung entlehnten Artikel über das Königreich beider Sicilien:

„Ein gewisser Herr C. F., der, wie er versichert, in den Jahren 1806 bis 1809 unter Joseph und Maria rat die Feldzüge in Neapel mitgemacht hat, gab Bemerkungen über dieses Königreich heraus, die er mit Warnungen schließt: „Es ist nicht leicht, sagt er, ein Land zu finden, wo ein schwierigeres Terrain wäre, und man mit so viel Hindernissen aller Art zu kämpfen hätte, als das Festland des Königreichs beider Sicilien. Alle Zufuhr in das Innere kann nur durch Maulesel gebracht werden, und häufig wars der Fall bey den Franzosen, daß die schlechterdings nothwendige starke Bedeckung der Proviant-Transporte dieselben ganz aufgezehrt hatte, bevor sie an Ort und Stelle kamen, und sich die Bedeckung oft durch Schlagen, und noch öfters den ganzen Transport im Stiche lassen mußte, um sich selbst zu retten. An ein regelmäßig zu führendes Leben und warme Speisen darf der Soldat hier gar nicht denken, sondern er muß froh seyn, wenn er nur hinlänglich Mais und Zwiebeln hat; Kartoffeln werden da nicht gebaut! Fleisch, Hülsenfrüchte, Fische u. dgl. sind, sobald man die Einwohner gegen sich hat, nicht aufzutreiben und gesetzt auch, daß hinlängliche Zufuhr zur See käme, so sind deswegen die Schwierigkeiten, die Lebensmittel ins Innere zu kriegen, noch nicht gehoben, und werden im Winter, wo die kleinsten Bäche durch den anhaltenden Regen zu reißenden Strömen an-

schwellen, noch größer. Diese angeführten Thatsa-
chen beweisen zur Genüge, mit welcher Vorsicht man
in einem solchen Lande zu Werke gehen muß, wo
außer den gewöhnlichen, dem Krieger bevorstehenden
Unfällen, er noch so viel außerordentliche zu erwar-
ten hat. Gift und Dolche sind dort an der Tages-
ordnung, und ein Menschenleben ist dem aufgeregten
Neapolitaner weniger, als das eines Vogels in der
Luft. Selbst handeln, und raschen Entschluß fassen
muß in diesen Fällen ein jeder bis zum letzten Grad
herab; der Gefreite, der eine Seiten-Patrouille von
10 Mann führt, muß sich zu helfen wissen und ge-
wandt seyn, weil er jeden Augenblick auf unvorher-
gesehene Schwierigkeiten stößt, und abgeschnitten
werden kann; an Verhaltens-Befehle einzuholen ist
da nicht zu denken, und wehe dem, den seine Geistes-
Gegenwart verläßt und der den Kopf verliert. Noch
eine große Hinfalt muß hier in Ansehung der Mäßig-
keit in Rücksicht genommen werden, sonst wird Der-
jenige, der keine Enthaltensamkeit kennt, in kurzer
Frist dem Tod eine sichere Beute. Alle dem Auslän-
der und besonders dem Soldaten meist unbekannten
Früchte, als Wassermelonen, Feigen, Apfelsinen,
Agrimten, Trauben etc., zu deren Genuß man durch
die Hitze des Climas nur zu sehr angereizt wird, ver-
ursachen bössartige Fieber und baldigen Tod. Eben-
so schädlich wird der feurige und hitzige Wein, sobald
man ihn nicht mit der äußersten Vorsicht genießt,
und gerade die hier angeführten Produkte sind am
häufigsten und billigsten zu haben; einige Kreuzer
reichen hin, um sich an allem dem für immer satt zu
essen und zu trinken. Wenn man hiezu noch die
schreckliche Hitze des Climas, die in vielen Gegenden
giftigen Ausdünstungen des Bodens, die bössartigen
Winde, worunter besonders der Sirocco und Libechio
nimmt, so wird man leicht einsehen, wie höchst noth-
wendig eine äußerst sorgfältige Diät wird, die sogar
von dem von Jugend auf an alles dies gewöhnten
Einwohner aufs strengste beobachtet wird; um so
viel nothwendiger wird sie für den Ausländer, bei
dem die kleinste Unmäßigkeit augenblicklich bestraft
wird, und die Fieber ganze Heere wie Mücken hin-
raffen. Doppelt vorsichtig muß man aber bei dem
Trunk seyn, wozu der Reiz und die Veranlassung
durch den lieblich schmeckenden Wein, die Billigkeit
des Preises, die Ungewohnheit und der in diesen Län-
dern nie aufhörende Durst nur allzu groß sind; denn
ist nicht Krankheit die Folge, so entsteht doch augen-
blickliche Unfähigkeit im Dienst daraus, und wie vie-
le sind auf diese Art den Insurgenten in die Hände
gefallen und haben den schmerzlichsten Tod erlitten."

London, vom 2ten März.

Im Anfange dieses Sommers werden Sr. Majestät
Irland mit ihrer Gegenwart beglücken; nach der
Rückkehr soll die Krönung statt finden. — Die Kö-
igin hat Marlboroughhouse nicht, wohl aber Cambrid-
gehouse, wo sonst die Damen Fitz Clarence, die na-
türlichen Kinder des Herzogs von Clarence wohnten,
gemiehet.

Bei dem gestrigen großen Concert in Mansionhouse
welches nach Abzug der Kosten, der Erziehungs-An-
stalt, zu deren Besten es gegeben worden, an 1000
Guineen einbrachte, saß die Königin unter einem Pa-
villon; Lady Hamilton zu ihrer Rechten, und eine
ungenannte Dame zu ihrer Linken. Hinter ihr stan-
den Sir Robert Wilson und mehrere andere Herren.

Der finanzielle Zustand des Landes ist gegenwärtig
folgender: Die fundirte und uneingelöferte Schuld
von Großbritannien und Irland betrug am 5. Janr.
dieses Jahres, 801 Mill. 565310 Pfd. Sterl.; die
jährlichen Zinsen hierauf betragen 28 Mill. 64721
Pfd. St. Als Tilgungsfond wird angenommen 16
Mill. 596675 Pf. St., die sich in den Cassen befinden
sollen.

Unserm Minister zu Neapel ist am 1ten v. M.
eine Note von der dastigen Regierung übergeben wor-
den, wodurch er befragt wurde, wie England sich im
Fall eines Kriegs benehmen würde; dieser erwiederte
darauf: daß das britische Cabinet eine strenge Neu-
tralität beobachten würde.

Nach unsern Blättern war auch der König von
Sardinien nach Laibach eingeladen worden; derselbe
soll jedoch diese Einladung abgelehnt haben.

Der Marquis von Buckingham hat am letzten
Freitage bei dem Lever des Königs zu Carltonhouse
einen Diamant-Ring von sehr großem Werth ver-
loren.

Unsere Armee besteht jetzt im Ganzen aus 101367
Mann, wovon 19000 in Ostindien sind.

Letzten Sonntag trankten hier die großen Spei-
cher der Herren J. und C. Buttler ab. Viele Häu-
ser sind außerdem beschädigt worden.

Im Jahr 1815 wurde hier in London ein Gemälde
von Paul Rembrandt van Ryn für 16000 Pf. Sterl.
in einer Versteigerung verkauft, und vor kurzem kam
wieder ein Gemälde von diesem berühmten Künstler
zur Versteigerung. Als dieses Kunstwerk auf die
Staffelei gestellt wurde, rief der Auktionator: Ehre
der Kunst, und nahm seinen Huth ab. Als dieses
die Versammlung der Käufer sah, folgte sie seinem
Beispiele, und das Gemälde wurde bei entblößtem
Haupt, was eigentlich der Engländer ungerne thut,

versteigert. Ein Bierbrauer erstand es um sieben tausend Pf. Stierl. oder um 42000 Thaler.

Wir ersehen aus einem Dokument, welches so eben publizirt ist, und welches die jährliche Ausfuhr von Hull seit 1814 in Twiss und Cattunen anführt, daß die Quantität des exportirten Twiss von 7 zu 17 Millionen Pfund und die des Cattuns von 9 zu 50 Millionen Yards zugenommen hat. Dies ist unstreitig ein Beweis, daß unser Handel auf dem Continent die Oberhand gewinnt.

Die ostindische Compagnie hat vor kurzem einen ungewöhnlich großen Diamant von Indien erhalten. Er wird der Nassuck-Diamant genannt und wurde mit der Bagage von dem Weisshä der Maratten genommen. Er wiegt 358 Gran oder 89½ Karat, und seine Gestalt ist dreieckig; er ist von dem schönsten Wasser, und mit Ausnahme des Pitt-Diamants und des sich in den Händen des Kaisers von Rußland befindenden der größte, der je in Europa gesehen worden ist.

Am 22sten v. M., des Morgens um 2 Uhr, trafen zwei nach Monkstowm gehörrige Fischerböte, ohngefähr 7 Meilen vom Hafen von Cork, einen großen verwunderten Wallfisch auf der See an; sein erstes Erscheinen glich einem umgeworfenen Schiffe, und er war nur zu Zeiten auf der Oberfläche des Wassers zu sehen. Nach großen Anstrengungen gelang es den Fischern, ihn durch Saue zu sichern, und ihn nach dem Hafen zu ziehen, wo es sich fand, daß der Wallfisch todt war. Er ist sehr groß und von der Gattung, die einen dem Hechte ähnlichen Kopf hat; sein Körper mißt 30 Fuß, und man vermutet, daß er 3 bis 4 Tons wiegt. Der englische Name für diese Art Wallfische ist Boop; sie sind nur an der grönländischen Küste zu finden und werden als eine sehr furchtbare Gattung von Wallfischen beschrieben. Wenn, was sehr oft statt findet, der männliche und weibliche Wallfisch an einer Küste stranden, so vertheidigt einer den andern mit außerordentlichem Muthe und sie erheben dann ein sehr kreischendes Geschrei oder Gebrölle, das dem eines Schweines gleicht, wenn es geschlachtet wird.

Der in dem Duell mit dem Herrn Christie verwundete Herr Scott ist am vergangenen Dienstag gestorben. Das Todtengericht über ihn ist bereits angerufen, wegen der Menge der Zeugen aber noch nicht beendet worden. Man vermutet, daß, zufolge eines neuern Duell-Gesetzes, die Jury den Herrn Christie des absichtlichen Mordes schuldig erklären wird; wie es heißt, soll sich der überlebende Duellant aber, bereits aus dem Staube gemacht haben.

Nach Briefen aus St. Helena vom 22sten Dezemb. wird der früheren Nachricht wegen Bonaparte, daß derselbe ein sehr eingezogenes und mürrisches Leben führe, welche Gerüchte einige hiesige Zeitungen aus amerikanischen Blättern entlehnt hatten, ganzlich widersprochen; im Gegentheil macht er sich sehr oft Bewegungen und reitet besonders viel aus; er ist mehr geneigt, Gesellschaft um sich zu sehen, als solche zu vermeiden, und unterhält sich sehr frei mit denjenigen Personen, welche zu ihm gelassen werden. Er wird nächstens Besitz von seinem neuen Hause nehmen.

Vermischte Nachrichten.

Isferlohn, im Regierungs-Bezirk Arnberg, 73 Meilen von Berlin. Die hiesige Messing-Gewerkschaft hat jetzt die Walzung des Zinkbleches, nach vielen Schwierigkeiten so vollendet, daß dasselbe in allen Gattungen und besser Güte zu 100 Pfd. für 20 Rthr. Cour. geliefert werden kann. Auch läßt die Gewerkschaft ganze Dächer gefalzt verfertigen. Die Leichtigkeit der Zinkdächer läßt es zu, ein weit leichteres Zimmerwerk, ohngefähr mit der Hälfte des Holzes, zu machen, als bei der schweren Ziegel- und Schiefer-Bedeckung nöthig ist.

In Radom in Polen stahl ein Bedienter seinem Herrn 60 Dukaten und 2 Goldstücke von 25 und 50 Gulden, und verschlang sie, als er auf der Flucht sich eingeholt sah. Durch ärztliche Hülfe kam der Herr nach neun Tagen wieder zum Besitz seines Eigenthums, und der Dieb ist, völlig gesund, den Gerichten übergeben.

Königsberg.

Cours vom 15. März 1821.	Verk.	Käufer.
Ducaten neue	f. — —	9 27½
— alte	— —	9 23
Albertsthaler ründige	4 9	— —
Rubel neue	3 9½	— —
Friedrichsd'or	17 15	— —
Münze	100½ Rl.	— Rl.
Pfandbriefe Östpr.	87 —	— —
Stadt-Obligationen.	— —	77½
— dito neue Coupons.	— —	67 —
— dito alte dito	— —	89 —
Staats-Schuldscheine	69 —	— —
Prämienscheine	101 —	— —
Lieferungs-Scheine	— —	80 —
Tresorscheine	— —	102 —
Thaler-S.	— —	— —

Elbing. Donnerstag, den 22ten März 1821.

Todes-Anzeige.

Den 16ten d. M. starb in Berlin nach 12tägiger Krankheit am Nervenfieber, im 42sten Lebensjahre, die verwitwete Madam: Lormin geborne Neuß, welches ich im Namen der 3 verwaisten Kinder und der beiden Geschwister der Verstorbenen, ihren hiesigen Verwandten und Bekannten hiermit schuldigt anzeige.

G. C. Fries.

Elbing, den 21ten März 1821.

Anzeige.

Der zweite Band der Beschreibung der Stadt Elbing und ihres Gebietes ist jetzt im Drucke fertig. Die Herren Pränumeranten können ihre Exemplare gegen Vorzeigung der erhaltenen Quittungen Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr bei mir abholen lassen. Suchs.

Bekanntmachung.

Es sind neuerlich wieder bei dem Königl. Ministerio für den Handel und das Gewerbe von Seiten der Königl. Consulate in auswärtigen Häfen häufig Klagen darüber erhoben, daß die, in Absicht des Reisens dort einkaufende Preuß. Schiffer bei ihnen, bestehenden Vorschriften, von Letztern nicht befolgt werden, und wir bringen daher im Auftrage des genannten Königl. Ministerli die diesfälligen Anordnungen dem dortigen Handelsstande zur genauesten Befolgung hiemit wiederholentlich und mit dem Befügen in Erinnerung, daß künftighin gegen die Contraventionen mit unnachlässlicher Strenge verfahren werden soll.

Danzig, den 7ten März 1821.

Königl. Preuß. Regierung.

Zweite Abtheilung.

Edictal-Citationen.

Der Unteroffizier Christian Friedrich Buell, geboren zu Elbing den 13ten August 1790, Sohn des verstorbenen Tischlermeisters Christian Nicolaus Buell, welcher im Jahr 1812 bei der 7ten Compagnie der ostpreussischen Artillerie-Brigade gestanden, hat sich

nach dem Zeugnisse des Regimentschefs, während der Campagne in Rußland dießseits der Berekina von seinen Kameraden verloren und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben. Auf den Antrag seiner Geschwister wird daher in Folge der Verordnung vom 13ten Januar 1817 der benannte Unteroffizier Christian Friedrich Buell, oder dessen unbekannte Erben hiedurch vorgeladen, binnen 9 Monaten und spätestens den 21sten Januar 1822 Vormittags um 10 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrath Döck persönlich oder schriftlich sich zu melden, und weitere Anweisung zu erwarten. Im Fall er oder sie sich nicht melden, auch sonst keine Nachricht von ihnen eingeht, wird der Verschollene für todt erklärt, und sein gesamtes Vermögen seinen nächsten bekannten Erben zuerkannt werden.

Elbing, den 13ten Februar 1821.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Den Gläubigern des zu Groß-Montau verstorbenen David Pasewert machen wir hierdurch bekannt: daß vermöge Decrets vom 21. Juli 1820 Concurs über den Nachlaß desselben eröffnet worden, und zur Nachlaß-Masse das Grundstück Groß-Montau No. 6, gehört. Wir haben nun Termin zur Liquidation der unbekannten Gläubiger der Masse, auf den 19ten Mai c. angesetzt, und laden daher die etwaigen unbekannten Gläubiger des Gemeinschuldners hiedurch vor, sich an diesem Tage des Morgens um 10 Uhr auf dem Vogtei-Gerichte hieselbst, entweder in Person oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen Bevollmächtigten, wozu ihnen die hiesigen Justiz-Commissarien Müller und Reimer in Vorschlag gebracht werden, und ihre Forderungen gehörig zu liquidiren und zu beschreiben. Bei ihrem Ausbleiben aber gewärtig zu seyn, daß sie mit allen ihren Forderungen an die jetzt vorhandene Masse präcludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll.

Marienburg, den 20ten Februar 1821.

Königlich Preußl. Groß-Verder-Vogtei-Gericht.

PUBLICANDA.

Gemäß dem obhier aushängenden Substitutions-Patent, soll das den Maurergesellen Stoggerschen

Chaleuten gehörige sub Litt. A. II. 132. hieselbst in der Neustadt gelegene, auf 909 Rthlr. 38 gr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Lizitations-Termin hiezu ist auf den 9ten May c. um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Kammergericht, Referendarius Albrecht anberaumt, und werden die beßig- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebotte aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden. Elbing, den 12ten Januar 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das der Wittwe Anna Dorothea Siegmund gehörige sub Litt. A. IV. No. 46. hieselbst auf dem Vorberge gelegene, auf 81 Rthlr. 20 gr. 17½ pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Lizitations-Termin hiezu ist auf den 20sten Junius 1821 um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrath Edel anberaumt, und werden die beßig- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termine Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa einkommenden Gebotte aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 16ten Februar 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, sollen die den Isaac Zhißenschen Erben gehörige sub Litt. C. V. 234 und C. V. 29. auf der ersten Zeile Ellerwoldes gelegene resp. auf 1398 Rthlr. 30 gr. und 708 Rthlr. 30 gr. gerichtlich abgeschätzte Grundstücke entweder zusammen zusammen oder einzeln öffentlich versteigert werden. Der Lizitations-Termin hiezu ist auf den 9ten Mai c. um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten

Herrn Justizrath Klebs anberaumt, und werden die beßig- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebotte aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe der Grundstücke können übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 9ten Februar 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das denen Jacob Eggerschen Erben gehörige sub Litt. C. XVIII. 4. zu Neuhoff gelegene, auf 4920 Rthlr. 23 gr. 6 pf. gerichtlich abgeschätzte bäuerliche Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Lizitations-Termine hiezu sind auf den 1sten Juni, den 3ten August, und den 6ten Oktober c. jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Referendarius Holmann anberaumt, und werden die beßig- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebotte aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 27ten Februar 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

In der Subhastations-Sache des der Becklers Wittve Edhauer gehörigen, hieselbst am neuhädelischen Graben sub Litt. A. II. 104. belegenen und auf 2013 Rthlr. 2 gr. gerichtlich abgeschätzten Grundstücks haben wir einen andernweitigen, jedoch peremptorischen Lizitations-Termin auf den 17. Mai d. J. Vormittags um 10 Uhr allhier auf dem Stadtgericht vor dem Deputirten Herrn Justizrath Pröw angesetzt und fordern beßig- und zahlungsfähige Kauflustige hiedurch auf, alsdann zu erscheinen und ihr Gebot abzugeben, und hat der Meistbietende zu gewärtigen, daß ihm, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, und auf die etwa später einkommenden

Gebote nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspizirt werden.

Elbing, den 27ten Februar 1821.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Gemäß dem alhier aushängenden Subhastations-Patent, soll die dem Gottfried Leichert gehörige sub Litt. A. IV. 45. auf dem innern Vorberge gelegene, auf 10 Rthlr. 16 gr. 12 pf. gerichtlich abgeschätzte mühle Baustelle incl. der Feuerkassengelder ad 140 Rthlr., öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 27sten Junius c. um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrath Dörk anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der in dem Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebotte aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspizirt werden.

Elbing, den 23ten Februar 1821.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Gemäß dem alhier aushängenden Subhastations-Patent, sollen die zur Kaufmann Friedrich Schänders Concursmasse gehörigen sub Litt. A. I. 420., A. I. 421. und A. I. 553. hieselbst gelegenen, auf resp. 826 Rthlr. 69½ gr., 2013 Rthlr. 11½ gr., und 2202 Rthlr. 17 gr. 13½ pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstücke öffentlich versteigert werden. Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 10ten März 1821, den 12ten Mai 1821 und den 14ten Juli 1821, jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Kammergerichts-Referendarius Hollmann anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebotte aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe der Grundstücke kann übrigens in unserer Registratur inspizirt werden.

Elbing, den 21sten November 1820.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Die Erben des hieselbst verstorbenen Rathverwandten Michael Siegmund beabsichtigen die zum Nachlaß desselben gehörigen Grundstücke im Wege einer freiwilligen Licitation öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. Die Grundstücke sind folgende: 1) das hieselbst am Markt sub No. 103. belegene Ganzerbe; 2) das hieselbst auf der Vorstadt nach dem Quitschen Krüge zu sub No. 268. der neuen Zählung gelegene Garenhäuschen nebst dem hinter demselben belegenen Obstkarten; 3) die hieselbst auf der Vorstadt vor dem Köpferthor sub No. 6. der neuen Zählung gelegene Kauffweine; 4) die bei Weeskenborff sub Litt. A. der alten Hypotheken-Bezeichnung belegene halbe Bürgerwiese; und haben wir zur Licitation einen einzigen Termin auf den 3ten May c. Vormittags um 11 Uhr in unserm Geschäfts-Zimmer angesetzt, in welchem besitz- und zahlungsfähige Käufer sich melden und dabei versichert seyn können, daß bei einem annehmlichen Bote mit dem Meistbietenden der Contract sofort abgeschlossen werden wird.

Pr. Holland, den 28ten Februar 1821.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Zum öffentlichen Verkauf des den Bechlermeister Johann Jacob Schönereschen Eheleuten zugehörigen, in der Hommelstraße hieselbst sub Litt. A. I. 559. belegenen und auf 884 Rthlr. 14 gr. gerichtlich abgeschätzten Grundstücks, ist ein anderweitiger Termin auf den 2ten Mai c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrath Kleß anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, ihr Gebot zu verlautbaren, und des Zuschlages an den Meistbietenden, falls nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, gewärtig zu seyn. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur eingesehen werden.

Elbing, den 23ten Februar 1821.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Zur Verpachtung der Marktfondsgelder-Erhebung ist ein neuer Termin auf den 29ten März c. um 10 Uhr Morgens vor dem Herrn Stadtrath Pichselt zu Rathhause angesetzt, indem die Offerten in dem ersten Termin nicht annehmlich gefunden worden sind. Die Unternehmungsfähigen werden dazu mit der Bedeutung hiedurch eingeladen, daß sie ihre Cautionsfähigkeit in Termino sofort nachweisen und begründen müssen.

Elbing, den 11ten März 1821.

Der Magistrat.

Die Brodtlieferung für die Speiseanstalt im Industriehause, welche monatlich etwa 3000 lb Roggenbrod, desgleichen für das hiesige Kantinist, welche circa 50 lb Weizen- und 8 bis 900 lb fein Roggenbrod beträgt, soll an den Mindestfordernden überlassen werden, und steht hierzu ein Ausbietungs-Termin auf den 26ten März c. J. Nachmittags um 2 Uhr im Geschäftszimmer des Industriehauses mit dem Bemerkten an, daß diese Licitation auf 6 Monate angenommen werden soll; und sind die näheren Bedingungen hierüber täglich bei dem Inspector Gieser daselbst zu erfahren.

Elbing, den 16ten März 1821.

Die Direction des Industrie- und Krankenhauses.

Nach der Verfügung eines Wohlbl. Magistrats, soll das dem St. Pestbude zugehörige, auf dem inneren Anger, unter der Servisnummer 1353, gelegene Grundstück, bestehend in einem Wohnhause, Stall und Scheune, nebst Garten und Ackerland, welches bisher der Strumpffrichemeister Weber in Miete gehabt, auf Erbpacht ausgegeben werden, wozu wir drei Termine, im Hause des Vorsehers Kamerau, und zwar Sonnabend den 21ten März, den 21ten April und den 12ten Mai, jedesmal um 11 Uhr, angesetzt haben, wobei die näheren Bedingungen eingesehen werden können, und wo im letzten Termin an den Meistbietenden, gegen Nachweisung der hinlänglichen Sicherheit, bis zur Genehmigung E. Wohlbl. Magistrats, der Zuschlag ohne fehlbar erfolgen wird. Elbing, den 7. März 1821.

Die Vorseher des St. Pestbude.

Sonnabend den 24. März a. c. Vormittag um 9 Uhr, wird im Saale der Stadt Berlin, Friedrich Wilhelmplatz, eine kleine Parthie Manufakturwaaren, ferner diverse Sorten metallener, schwarzhornerne und weißthöcherne Röpfe, engl. Nähnadeln, Stiefelnadeln, Häkelnadeln, Schnurnadeln, Nähnadel-Etwis, Nähseide, Rameelgarn, Schumacherdröher, Schumachermesser, Schumachernadeln, Gaslerdröher, Zweifeln, Scheeren, Briefstaschen, Scheeren-Futterale, engl. Stricknadeln, und halb seiden Band eine Parthie rohe Leinwand und noch mehrere kurze Waaren u. gegen baare Zahlung in Preussisch Courant verkauft werden durch den Wärlter

J. F. I. Piotrowski.

Montag den 26ten März ist frisch Sonnenbier bei der Wittve Kluge.

Montag den 26ten März c. ist frisch Sonnenbier in der langen Hinterstraße bei Feyerabend.

Rindfleisch, wie auch Schweinefleisch, das Pfund

zu 8 gr. wird verkauft bei Johann Fligner in der Neustadt.

Im Ellerwalde 4ter St. ist ein Grundstück von 2 Huten 15 Morgen Land, worunter 4 Morgen mit Reggen besät, aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsthabhaber werden sich bei Heinrich Rogalski auf der 4ten St. erkundigen.

Das von dem verstorbenen Herrn Towle bewohnte Wohnhaus in der Spieringsstraße steht zu vermieten. Miethslustige belieben sich bei dem Wärlter J. F. I. Piotrowski zu melden.

Eine Wohnung von 4 Stuben mit allen häuslichen Bequemlichkeiten ist zu vermieten. Auskunft giebt der Rentant Marquidorsff.

In dem Hause in der langen Hinterstraße No. 259, sind noch mehrere Stuben nebst andern Bequemlichkeiten von Ostern ab zu vermieten. — Miethslustige belieben sich daselbst zu melden.

Nein vor dem Königsbergerthor auf dem Zielbamm No. 1529, gelegenes Nahrungshaus mit 3 Stuben, Keller, Hofraum und ein Garten, von einem halben Morgen groß, steht von Ostern ab zu vermieten. Nähere Nachricht in demselben Hause, beim Schneidermeister Heinschke.

Von Ostern ab ist eine Hangelstube zu vermieten, in der langen Hinterstraße, in dem Hause der Wittve Ohlert.

In der neustädtischen Herrenstraße ist eine Gelegenheit von 2 Stuben, Alkoven, Kammern und Küche von Ostern ab zu vermieten.

J. Neustädter.

Ein Stall auf 4 Pferde, nebst Wagentenise und großem Hofplatz, steht von Ostern ab, entweder zu verkaufen oder zu vermieten. Armanowski.

Da ich jetzt mit Gewissheit die Zeit meines Hiesigen-gedehnten Publico, von welchem ich so viele Beweise des Wohlwollens erhalten habe, noch so nützlich als möglich werden möchte, bin ich willens einige Stunden des Tages dem Unterrichte, sowohl auf dem Pianoforte, als auf der Violine zu widmen. Ich bitte daher gefälligst diejenigen Eltern oder sonstige Personen, welche mich als Musiklehrer annehmen wollen, mit mir darüber Rücksprache zu nehmen.

August Groß.

Ohne meines Namens Unterschrift, bitte nichts verabsolgen zu lassen. Ruchner, Zimmermeister.

Auf meinen Namen, ohne meine Unterschrift, bitte nichts verabsolgen zu lassen.

Müller, Zimmermeister.